

Nein zu Einsprache, ja zu Planung

Der Gemeinderat befassete sich mit den Überbauungsplänen im Westbahnhofquartier und an der Allmendstrasse.

Wolfgang Waggmann

Auf dem ehemaligen Areal des Forstwerkhofs der Bürgergemeinde Solothurn möchte die Sterki AG ein fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus direkt an der Ecke Gibelinstrasse/Allmendstrasse realisieren. Vor einem Jahr erhob ein Anwohner an der Hermesbühlstrasse gegen den Teilzonenplan und Teilerschliessungsplan Allmendstrasse Einsprache. Er machte raumplanerische Mängel geltend; auch schaffe man ein Präjudiz zur künftigen Zonenplanung. Auch die Parkplatzzahl sowie der Grünflächenanteil beschäftigten den Einsprecher, obwohl dies Gegenstand der Baubewilligungsphase sei, wie der städtische Rechtsdienst begründete. Generell lehnte dieser aber die Beschwerde vor allem ab, weil der Einsprecher aufgrund der Distanz zum Bauplatz gar nicht als solcher legitimiert sei. Der Rat stimmte der Ablehnung aus diesem Grund zu, auch wenn einzelne FDP-Stimmen laut wurden, die eine materielle Begründung der Ablehnung bevorzugt hätten, um weitere Einsprachen zu verhindern.

Wie viele Parkplätze dürfen es denn sein?

Die Wohn- und Geschäftsüberbauung im Westbahnhofquartier war im Dezember bereits traktandiert gewesen, wurde jedoch auf Verlangen des Stadt-



Hier, südlich der Bahnlinie Solothurn-Moutier, möchte die Sterki AG fünfgeschossig bauen.

Bild: Wolfgang Waggmann

bauplans wieder abgesetzt, da statt des kommunalen Reglements über Parkplätze das kantonale angewendet worden war. Inzwischen hat sich die Planungskommission nochmals mit dem Geschäft befasst. Nach jetzigem Recht wären bei einem Reduktionsfaktor von 60 Prozent noch 109 Parkplätze realisierbar, nach künftigem Recht nur noch rund 73. Dabei geht es auch um die Frage, wann die öffentliche Auflage der Ortsplanungsrevision erfolgt – ab dann komme nämlich die Vorwirkung

des neuen Rechts zur Anwendung. Diese Vorwirkung kritisierte Urs Unterlerchner (FDP), blieb aber allein. Die SP machte sich durch Philipp Jenni für eine jetzt schon festzulegende Reduktion der Parkplätze stark; «das schafft auch für den Investor Rechtssicherheit», so ihr Tenor. Ein entsprechender Änderungsantrag blieb jedoch mit nur 13 gegen 14 Stimmen auf der Strecke. Die Sieger stützten den Entscheid der Gemeinderatskommission GRK, wonach die Festsetzung der Parkplätze nach

dem kommunalen Reglement über Parkplätze für Motorfahrzeuge zu erfolgen habe. Ansonsten wurde der Abänderung des Gestaltungsplans Westbahnhofquartier klar zugestimmt.

Wie weiter mit einem Parkhaus Westbahnhof?

Im Kontext tauchte die Frage nach dem Stand der Arbeiten an einem Parkhaus-Projekt auf dem SBB-Areal des Westbahnhofs auf. «Zurzeit sind wir am Überprüfen eines möglichen Projekts», bestätigte Andrea

Lenggenhager, Leiterin Stadtbauamt, dass man von rund 250 Parkplätzen ausgehe, und die mögliche Bauherrin, die Parking Solothurn AG, einen Bedarfsnachweis verlangt habe. Zu allfälligen Parkplatz-Aufhebungen blieb Lenggenhager vage; sie stellte aber ein Betriebs- und Gestaltungskonzept im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Postplatzes in Aussicht.

Im Weiteren wurde Regina Walter aus Biberist für den zurückgetretenen Jean-Pierre Simmen in den Seniorenrat gewählt.

Einblicke in die Stadtgeschichte

Stadtführungen Die nächste Monatsführung «2000 Jahre Solothurn» findet heute Mittwoch, 19. Februar, um 16 Uhr mit Treffpunkt auf dem Kreuzackerplatz statt. Den Teilnehmenden wird in einem vielfältigen Rundgang ein Blick hinter die 2000-jährige Geschichte der schönsten Barockstadt der Schweiz gewährt. Viel erlebt, viel bewirkt und immer noch so eindrucksvoll und schön erhalten: Anfängen von der Römersiedlung «Salodurum» bis zur heutigen Kulturhochburg Solothurn. Die Barockstadt hat einiges zu erzählen. Die Stadtführungspersonen informieren über die Gründung der Stadt um das Jahr 20 n. Chr., archäologische Funde, Handwerkszünfte, den Stadtbach, den historischen Handel und erzählen über die Stadtentwicklung und Einflüsse auf die heutige Zeit. Die Führung dauert eineinhalb Stunden.

Die beliebten Solothurner Altstadtführungen werden ab Samstag, 28. März, wieder jeden Mittwoch und Samstag durchgeführt. Der Treffpunkt ist jeweils um 14.30 Uhr bei der St. Ursen-Treppe. Die Führung dauert 60 bis 90 Minuten. Eine Anmeldung ist für jede Führung erforderlich unter 032 626 46 46 oder per E-Mail an info@solothurn-city.ch. Alle öffentlichen Führungen können unter www.solothurn-city.ch/einzelgaeste gebucht werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. (rst)

Hinweise

Die Fasnacht sehen und hören

Radio und TV Wie jedes Jahr wird die Fasnacht auch von Radio und Fernsehen begleitet. Radio 32 ist beim Schnibamu am Schmutzigen Donnerstag mit dabei. Der Anlass aus dem Muttertum wird morgen live ab 19 Uhr übertragen. Zudem bietet Radio 32 die Schnitzelbänke als Podcasts an. Am Freitag, 21. Februar, um 17.30 Uhr, ist ein 15-minütiger Best-of-Beitrag der Schnitzelbänke beim Regionaljournal Aargau-Solothurn auf Radio SRF vorgesehen. Die Fasnacht ist auch tagsüber immer wieder ein Thema beim Regionaljournal. Die Podcasts gibt es auf der Website zum Nachhören. Auf Tele M1 wird stets über das Treiben in der Stadt und über die Umzüge in den Nachrichten berichtet. Und auch der Solothurner Regionalsender Jump-TV berichtet von allen honolulesischen Events. (uno)

Sonaten von Beethoven erklingen

Fragart-Konzert Am Sonntag, 1. März, findet um 17 Uhr im Konzertsaal das erste der drei Konzerte mit den zehn Violin-Sonaten von Beethoven statt. Franziska Hölscher an der Violine begleitet von Lilit Grigoryan am Klavier spielt die Frühlingssonate op. 24, die Kreuzersonate op. 47 und die Sonate in a-Moll op. 23. Es ist der dritte Anlass im 8-teiligen Beethovenzyklus. Infos: www.fragart.ch, Reservationen: 032 681 0001 und fragartkonzerte@bluewin.ch. (mgt)

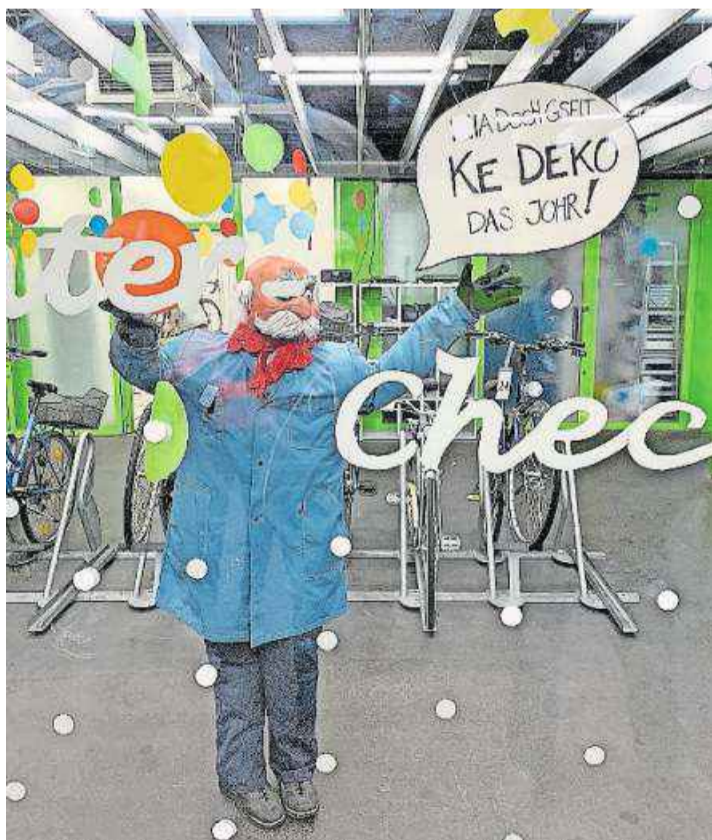
In Honolulu grassiert wieder das Deko-Fieber

Auf ihrem Rundgang traf die UNO-Jury viele fasnächtlich herausgeputzte Geschäfte und Restaurants an.

Was wäre die Solothurner Fasnacht ohne all die Läden und Restaurants, die mit viel Aufwand jeweils ihre Schaufenster und Gaststuben dekorieren? Um diesen Aufwand zu würdigen, traf sich der UNO-Vorstand traditionsgemäss am letzten Samstag ab 8.30 Uhr in der Bäckerei und Tea-Room Trüssel in der Vorstadt zum gemütlichen Auftakt. Damit die unzähligen Schaufenster und Restaurants auch alle begutachtet werden konnten, hatte UNO-Schryberin Sarah Etter ein ambitioniertes Programm zusammengestellt. Zum letzten Mal unter der Führung von Ober-Ober André Suntinger machten sich die acht Jurymitglieder auf den langen Weg durch die städtischen Gassen.

Die Juroren waren unbestechlich

Ein erster Hingucker war die Velostation im Hauptbahnhof. Auf ganzer Länge ist die Velogarage mit Konfettis geschmückt. Dazu kommen vereinzelt Bööge, welche die Passanten beobachten. Ein erstes Mal konnte die Jury die begehrte Auszeichnung der UNO verleihen. Besonders erfreut hat die Juroren das Schaufenster von Barb's Foto-Digi-Trend GmbH – unter dem Motto «Jo säg au... mehr Bon-



Auch die Velostation ist fasnächtlich dekoriert. Bild: Fabian Maierfisch

bons für alle» hat jedes UNO-Mitglied süsse Leckereien erhalten. Selbstverständlich sind die Juroren unbestechlich. Alle Bonbons im Schaufenster sind selbst gebastelt und bemalt. Auch hier durfte die Jury sagen:

«Schön, bravo, UNO». Wie immer sehenswert war weiter Mode Küng mit vielen bunten Hinguckern im Schaufenster. Das Modengeschäft dekoriert übrigens seine Läden sowohl in der Vor- als auch in der Altstadt.

Nach der Aare-Überquerung erfreuten zahlreiche Fenster die Jury. Besonders toll ist das Schaufenster von Gabriela Knuchel Einrahmungen in der Goldgasse. Fünf Bööge in Bilderrahmen freuen sich auf 2000 Jahre Stadt Solothurn und natürlich auf die kommende Fasnacht. Auch die «Galerie de Solodurum» erhielt das begehrte Zertifikat der UNO. In der St. Urban-gasse begeisterten Gysin Leder und Möbel mit einem Nachbau der Krummturmschanze sowie Schneider Atelier Création Christine mit vielen farbenfrohen Kostümen. Zu erwähnen ist Stampfli Optik am Stalden – der bunte Konfettiteppich im Laden ist jeweils einer der Höhepunkte des Rundgangs.

Die Dekorateurin von Honolulu

Beim weiteren Rundgang durch die Altstadt wurde indes ersichtlich, dass noch nicht alle Beizen und Läden mit ihrer Deko fertig waren. Und ein paar verlorene Luftschlangen machen halt noch keine Fasnachtsdekoration aus. Bis zur Chesslete bleibt also noch einiges zu tun. Einige humorvoll dekorierte Schaufenster fanden sich aber weiter in der Altstadt. So vermochte auch die Pastaria Tomaso und wie immer

der «Chuchilade» die UNO-Juroren zu überzeugen.

Auch zahlreiche Beizen durften prämiert werden. Hervorgetan hat sich heuer neben anderen «Mediterrane Leckereien» am Landhausquai. Wie die Chefin bestätigte, will sie an der Fasnacht einen Ball feiern – dementsprechend sind die Wände im Beizli mit weissen, edlen Böögen verziert. Man darf gespannt sein. Für die Dekoration zeichnete sich einmal mehr Doris Kummli verantwortlich. Sie ist so etwas wie die heimliche Pöpstin der Dekorationen in Solothurn. Sie kümmert sich auch um das «Flora» – neu Indisches Restaurant Jasi –, das nach wie vor eine Fasnachtsbeiz ist, sowie um den «Alten Stephan».

Edel wirkt auch die Taverna Amphorea, wo Wirtin Regula Charamanda zum 30. Mal Fasnacht feiert. Den letzten Abstecher machte die UNO am späten Abend in die Tiger Bar und Lounge. Hier heisst das Motto «Peter Pan». Das hat die Jury überzeugt. Insgesamt verteilte die UNO heuer 80 Kleber sowie 33 Bilder. (uno)

WWW.

Mehr Bilder zum Thema finden Sie [online](#).